

Winterspaziergang am Fuß des Rammelsberges



Am leicht verschneiten Samstag trafen sich 20 Personen unterhalb des Rammelsberg-Museums, um einen Winterspaziergang ins Wintertal zu machen. Es sollte ein erstes Wiedersehen im Neuen Jahr sein, ein Gang an der frischen Luft, ein Blick in die winterliche Natur und eine Information über die Maßnahmen, die im Wintertal zum Hochwasserschutz beitragen.

Es ging zunächst über den Theresienhöfer Weg entlang des Waldrandes, bald öffnete sich links der Blick auf das Ensemble des Rammelsberger Bergwerks, das in

seiner architektonischen Schönheit bestaunt und besprochen wurde.



Die winterliche Natur lehrt uns, Bäume an ihren Knospen, Rinden, Früchten, falls noch vorhanden, zu erkennen, was erprobt wurde. Viele Fichten sind auch in diesem Gebiet vom Borkenkäfer befallen und abgestorben, in manchen Flächen auch schon abgeholzt oder umgeworfen. Überall macht sich die Brombeere breit. Die leichte Schneebedeckung erlaubte es, Spuren zu beobachten. Solche von Eichhörnchen, Maus und Hase wurden entdeckt.



Am westlichen Ufer des Herzberger Teiches ging es dann entlang und ab Waldgaststätte Kinderbrunnen in das Wintertal hinein.

Im Wintertal fließt vom Nordosthang der Schalke kommend der Wintertalbach, auch kurz Winter genannt, der ab seinem Stauteich, dem Herzberger Teich, Abzucht heißt und flußabwärts in Höhe des Bergwerks verrohrt ist. Die Abzucht diente der Entsorgung von Bergwerksabwässern und hatte keine Trinkwasserqualität. Beim Theresienhof vereint sich die Abzucht mit der Gose aus dem westlich gelegenen Tal. Der daraus entstandene Fluß heißt im Goslarer Stadtgebiet innerhalb der Stadtmauer noch Abzucht, nach dem Verlassen der Stadt bis zur Einmündung in die Oker Gose. In früheren Zeiten gab es in der Stadt Goslar drei Gose-Arme, nach der Kanalisierung des Flußlaufes gibt es nur noch die eine Abzucht. Durch die Verbindung mit dem sauberen Gosewasser konnte das Flußwasser in der Stadt z. B. zum Bierbrauen verwendet werden.



Seit dem Hochwasser von 2017 sind einige Gegenmaßnahmen getroffen worden. So wurden viele Brücken erhöht, in Goslar die Mauern entlang der Abzucht erhöht. Am Herzberger Teich wurden u. a. Fangpfähle im Zulauf eingerichtet, auch die Brücke dort musste nach dem Hochwasser komplett erneuert werden. Im Wintertal haben die Harzwasserwerke schon 2012 ein Überleitungsbauwerk installiert, bei dem ab einem gewissen Pegelstand das Wasser in den dort quer verlaufenden Oker-Grane-Stollen abgeleitet werden kann (Quelle Wikipedia).



Etwas weiter oberhalb befindet sich an der linken Hangseite eine Kaskade von Stauteichen aus früheren Jahren, die noch besichtigt wurden, dann ging es zurück zum Ausgangspunkt.

Am Kinderbrunnen machten wir noch einmal Halt und konnten beobachten, wie gern das klare Wasser dort als Trinkwasser abgefüllt wird. Der Sage nach soll es auch bei Kinderwunsch helfen...

Text: Agnes-M. Daub

Fotos: Ulrike Bosse, Ulrich Waselewsky, Agnes Daub